

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

eine Zeitlang im Genuße aller irdischen Seligkeit als wahrhaft glückliche und zufriedene Menschen.

Aber es blieb nicht immer so. Der Ueberglückliche wurde nach und nach überrüthig, vertat sein Gold in allerhand Lustbarkeiten und suchte anderwärts als in dem Kreise seiner Familie Vergnügen. So kam er zuletzt in großes Elend. Da gingen ihm die Augen auf. Weinead sah er nun oft an der Stelle, wo er zuletzt die hilfreiche Jungfrau gesehen. Eines Abends erschien sie wieder. Nochmal sollte dem Jäger geholfen werden, aber diesmal führte sie ihn nicht zu den Goldschätzen, sondern entdeckte ihm die Salzlager des Gebirges. Da sollte er schürfen als fleißiger Bergmann und sein Reichthum werde nie mehr verstiegen.

So geschah es auch. Das Salz blieb eine ergiebige Quelle des Glückes für ihn und seine Nachkommen. Einige sagen, der Mann habe Berthold geheißten und seine Söhne hätten nach ihm den Ort Bertholdsgaden genannt.

(U. Schöppner, Sagenbuch der Bayerischen Lande 1866).

### 3. Der Wazmann.

1. Vor uralten Zeiten herrschte über das heutige Bayern und Salzburg ein mächtiger König, namens Wazmann, welcher seine Untertanen grausam bedrückte und auf alle erdenkliche Weise quälte. Seine Burg hatte er in der Nähe des Röntassees.

Eines Tages ließ er in teuflischer Lußt die armen Bauern vor den Pflug spannen und durch die Jagdhunde antreiben. Einer unter den Bauern stieß mit dem Fuße eine Erdscholle weg, da kam unter derselben ein kaum zwei Zoll hohes Männlein hervor und sprang dem Bauer auf die Hand. Dieser wollte vor Schreck laut aufschreien, aber das Männlein legte zum Zeichen des Schweigens den Finger auf den Mund, winkte ihm dann mit dem Händchen und sprang gelenkig in die Rocktasche Hoisens (so hieß der Bauer). Zu Hause angekommen, zog dieser das Männlein aus der Tasche und stellte es behutlich vor sich hin. Dieses fing jetzt mit seiner, wispernder Stimme zu sprechen an: Hois, ich bin Heinzel, der König der Erdmännchen. Ich bin es müde, den ewigen Plackereien, die Wazmann an euch ausübt, länger zuzusehen. Ich will euch daher von diesem Tyrannen befreien. Rufe deine Leidensgefährten zusammen!

Hois rannte fort und holte seine Kameraden. Als alle versammelt waren, sprang Heinzel auf einen Holzklotz und sprach: Morgen früh füllet eure Taschen mit Kieselsteinen an und werfet sie in dem Augenblicke, wenn Wazmann seine Hunde auf euch hezen wird, auf ihn. Bei diesen Worten war das Männlein immer kleiner und kleiner geworden und verschwand mit einemmale.

Des andern Morgens schien Wazmann wieder recht aufgelegt, die armen Bauern zu quälen. Doch kaum war das Huffa! seinem Munde entflohen, so fausten schon die Steinchen aus den Händen der Bauern auf ihn nieder. Die Kiesel vergrößerten sich im Fluge zu ungeheuren Felsstücken, und auf jedem derselben schien ein Erdmännchen zu reiten. Die Hunde flüchteten sich heulend zu ihrem Herrn und wurden mit ihm von den Steinen bedeckt. Da stiegen auch die Steine auf dem Boden zu hüpfen an und türmten sich über Wazmann zu einem kegelförmigen Berge auf. Hois und seine Gefährten zogen aus dieser Gegend weg und siedelten sich in dem heutigen Tirol an. Von den Erdmännchen hörte man nie mehr etwas. Wenn in einer Felspalte des Berges der Wind pfeift, so sagen die Leute, das seien Wazmanns Hunde, welche heulend herumspringen, und wenn öfters ein Stein den Berg hinunterrollt, so sind dies die Erdmännchen, welche darauf lustig herumreiten.

Th. Bernalcken.